



*Klaus Dackermann*

Pferdewirtschaftsmeister FN  
Eidg. anerkannter Reitlehrer



---

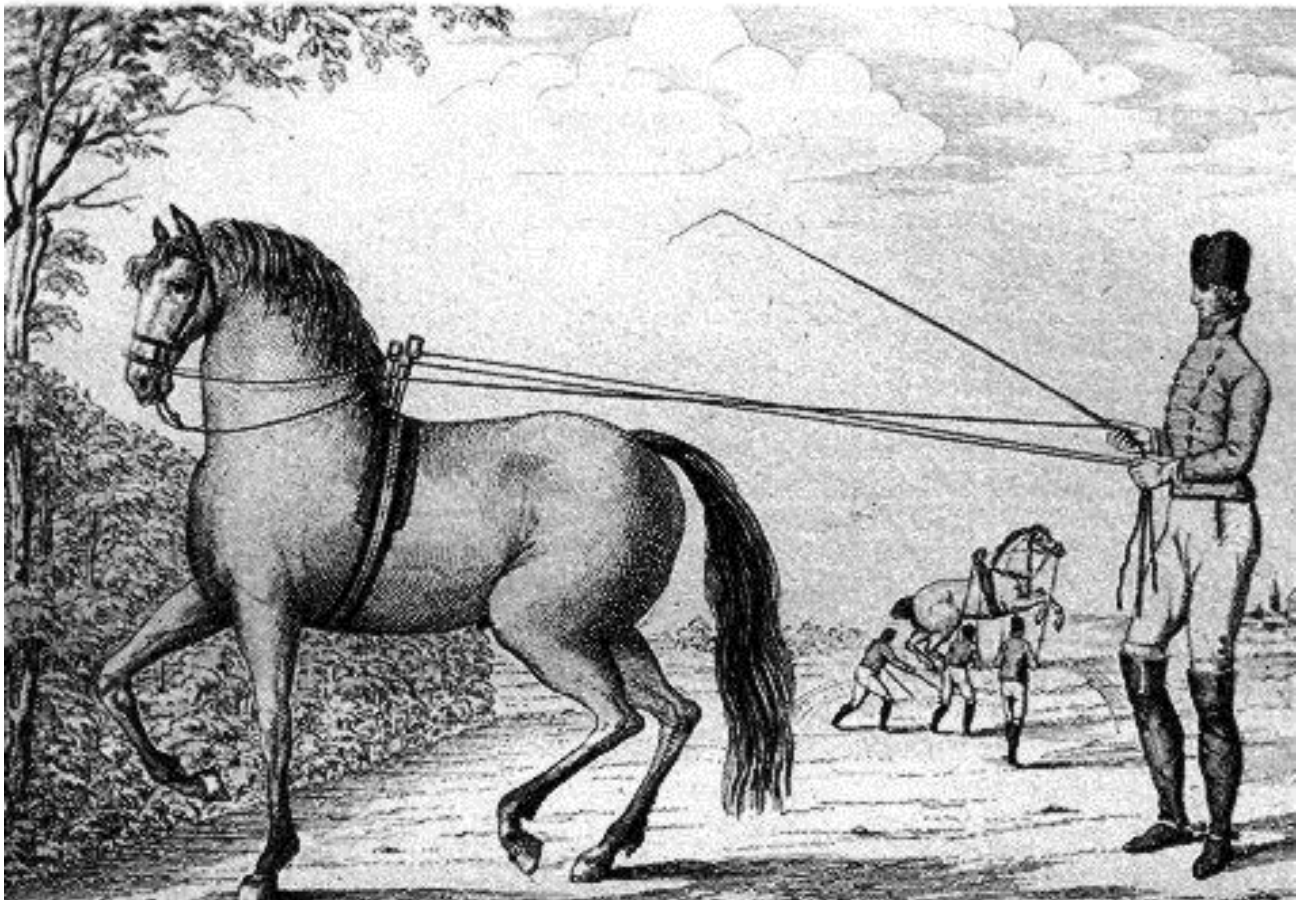
# LONGIERSEMINAR

GRUNDKURS

Doppelonge



# *Arbeit am langen Zügel*



Nach Federigo Mazzuchelli

Liebe Reiterkameradinnen und Kameraden

Mit diesem anmutenden Bild wünsche ich Euch viel Spass beim Lernen und noch mehr Geduld beim üben der praktischen Arbeit mit dem Pferd.

Mit freundlichem Reitergruss

(Klaus Dackermann)  
Seminarleiter



---

## Longierseminar / Grundkurs

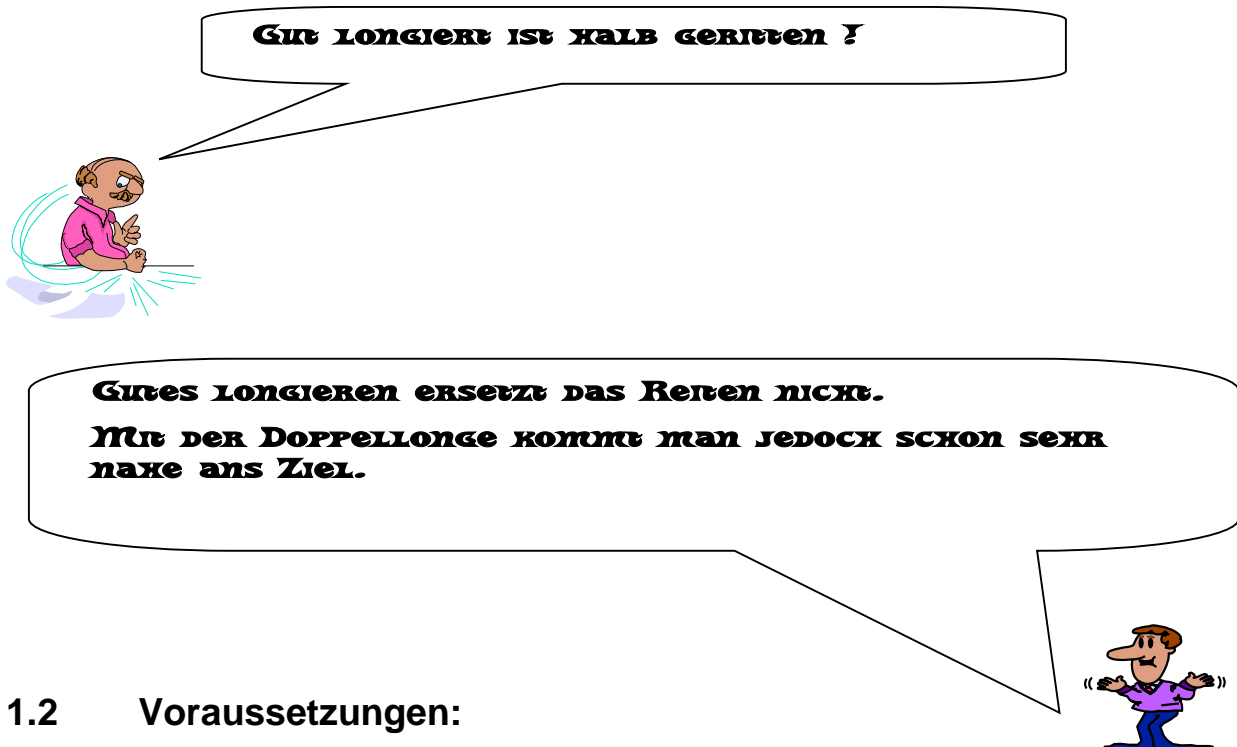
---

Die einzelne Themen im Überblick:	Seite
<b>1. Vorwort:</b>	<b>6-8</b>
1.1 Sprüche:	6
1.2 Voraussetzungen:	6
1.3 Allgemeines:	7-8
1.4 Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge:	8
<b>2. Die Ausrüstung:</b>	<b>9-10</b>
<b>3. Die Ausbildung des Longenführers:</b>	<b>11-16</b>
3.1 Grundsätzliches:	11
3.2 Das Longierpferd:	11
3.3 Die Bekleidung des Longenführers:	11
3.4 Die Longiertechnik:	12-13
3.4.1 Die Handhaltung:	12-13
3.4.2 Stellung und Biegung:	13
3.5 Der Handwechsel:	14-16
3.5.1 Die Handhabung der Leinen:	14
3.5.2 Aus der Volte wechseln:	15
3.5.3 In der Volte wechseln:	15
3.5.4 Die Kertvolte vom Hufschlag:	16
3.5.5 Die Kertvolte zum Hufschlag:	16
<b>4. Die Grundausbildung des Pferdes an der Doppellonge:</b>	<b>17-27</b>
Die Ausbildungsskala:	17
4.1 Die Ausbildung des jungen Pferdes:	17
4.1.1 Voraussetzungen / Grundsätzliches beim ersten Anlongieren:	18-19
4.1.2 Die Lernschritte:	20
4.1.2a Erster Lernschritt	20
4.1.2b Zweiter Lernschritt	21
4.1.2c Dritter Lernschritt	22-23
4.2 Die Fortgeschrittene Arbeit des Pferdes:	24-27
4.2.1 Die Arbeitsphase auf der grossen Volte:	24-26
4.2.2 Die Arbeit des Pferdes am langen Zügel:	26-27
<b>5. Die Themen im Longierseminar – Doppellonge Aufbaukurs:</b>	<b>28</b>
5.1 Handwechsel mit der Doppellonge / Schritt, Trab, Galopp	28
5.2 Das Longieren über Kavaletties:	28
5.3 Das Springen kleiner Hindernisse an der Doppellonge:	28
5.4 Die Arbeit am langen Zügel:	28
5.4.1 Grundübungen / Gangartwechsel, kleine Volten, Schenkelweichen:	28
5.4.2 Einzelne Lektionen / Kurzkehrtwendung, Schulterherein:	28
5.4.3 Erarbeiten von Piaffe und Passage:	28
<b>6. Quellenverzeichnis:</b>	<b>31</b>

## Longierseminar / Grundkurs

### 1. Vorwort:

#### 1.1 Sprüche:



#### 1.2 Voraussetzungen:

- ☞ Um mit der Doppellonge gut arbeiten zu können, ist die beste Voraussetzung, das beherrschen der normalen einfachen Longe.  
Also das 1x1 des Longierens (z.B. Longierseminar Grundkurs.)
- ☞ Umgang mit dem Pferd,
- ☞ das Beherrschen des Arbeitsmaterials (Longe, Hilfszügel, Peitsche usw.),
- ☞ genügend Übung mit dem Einsatz der einzelnen Hilfen (Stimme, Longe, Peitsche und Körpersprache.)
- ☞ Theoretische Grundkenntnisse über das Longieren allgemein (Manuskript Longierseminar Grundkurs).
- ☞ Basiswissen über die Ausbildung des Pferdes. (Skala der Ausbildung)
  - Takt
  - Losgelassenheit
  - Anlehnung
  - Schwung
  - Geraderichtung
  - Versammlung

---

## Longierseminar / Grundkurs

---

### 1.3 Allgemeines:

Effektiver als mit der einfachen Longe ist das Longieren mit der Doppellonge. Der Longenführer hat durch die äussere Longe mehr Einwirkungsmöglichkeiten auf das Pferd. Er kann dadurch eine Längsbiegung erarbeiten. Infolgedessen können Geraderichten und Versammlung in einer höheren Masse erreicht und dann wieder auf das Reiten bzw. Fahren übertragen werden.

Es ist für den Longenführer hochinteressant, Reaktionen, Verhaltensweisen, Talent und Möglichkeiten des Pferdes von "unten" zu sehen. Insofern kann das Longieren mit der Doppellonge als Reiten vom Boden aus verstanden werden. Hierbei ist besonders wichtig, dem Pferd Zeit zu geben, zu verstehen, was von ihm verlangt wird.

Verständnis für das Pferd, Vorgehen in *kleinen Lernschritten*, keine Überforderung, Geduld, Einfühlungsvermögen, viel Lob, aber auch mitunter konsequentes Handeln sind hierzu erforderlich.



**Merke:** Ziel der Ausbildung an der Doppellonge ist, wie beim Reiten und an der einfachen Longe, ein harmonisches Miteinander von Pferd und Mensch.

Das Longieren mit der Doppellonge ist kein Selbstzweck. Es soll dazu beitragen, einen Weg zu finden, schonend für alle Beteiligten zu Harmonie und besseren Leistungen zu gelangen.

Es gehört viel **Routine** dazu, Pferde mit der Doppellonge auszubilden oder Problempferde zu arbeiten. Ein Pferd fachgerecht zu bewegen und zur Losgelassenheit zu bringen, ist jedoch nach einigen Übungen schon sehr bald möglich.

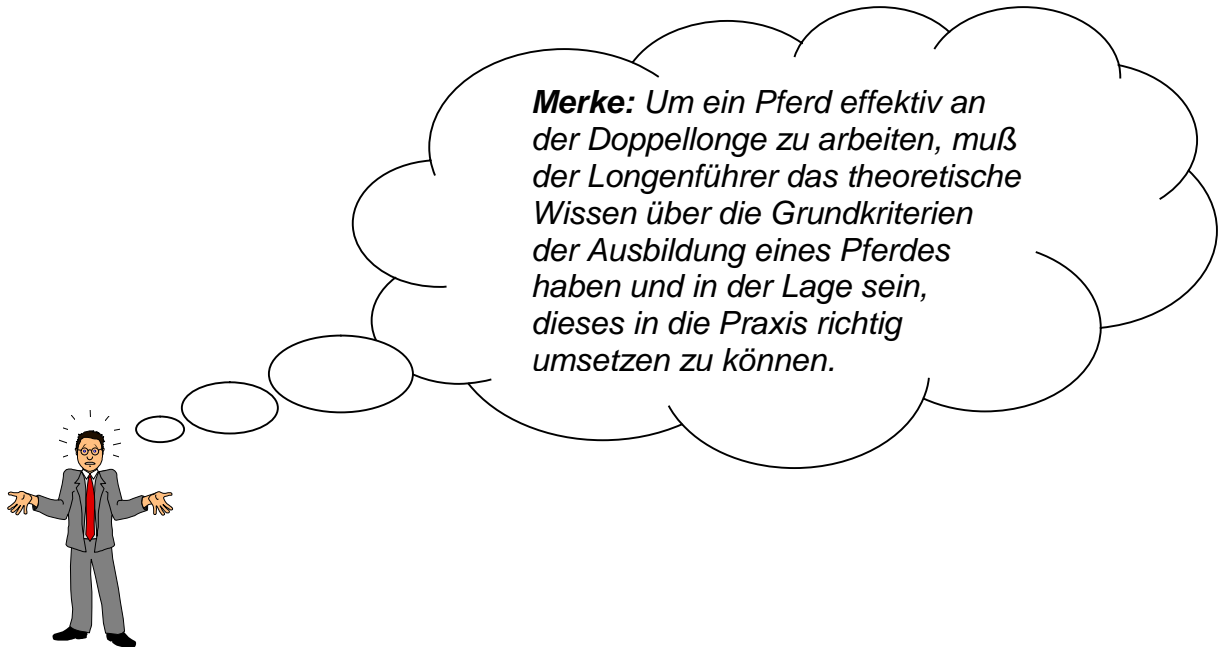
Der Erfolg der Arbeit mit der Doppellonge liegt in dem Erkennen, ob sich das Pferd im Rahmen der Longierausbildung auf dem richtigen Weg befindet und dem praktischen Können, das Pferd dahingehend zu beeinflussen.

Hierzu ist eine sichere Beherrschung der Longiertechnik notwendig, sowie das Wissen um die Wirkungsweise der verschiedenen Longen und deren Befestigung.

---

## Longierseminar / Grundkurs

---



Wenn der Longenführer selber nicht reitet, jedoch eine gute Beobachtungsgabe und das notwendige Gefühl hat, ist er durchaus in der Lage - wie auch die Fahrer - das qualifizierte Bewegen und Arbeiten von Pferden zu erlernen.

### 1.4 Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge:

Die Einsatzmöglichkeiten der Doppellonge sind äusserst vielfältig. Dazu zählen:

- Jüngere Pferde,
- ältere Pferde,
- Fahrpferde,
- Voltigierpferde,
- Korrekturpferde,
- Pferde mit gesundheitlichen Problemen.

Die Einsatzmöglichkeiten entsprechen im Grunde denen der einfachen Longe. An der Doppellonge können die Pferde aber noch weitreichender und vielfältiger gearbeitet werden.

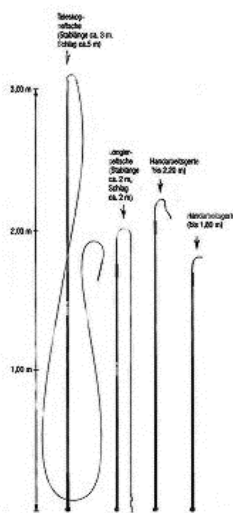
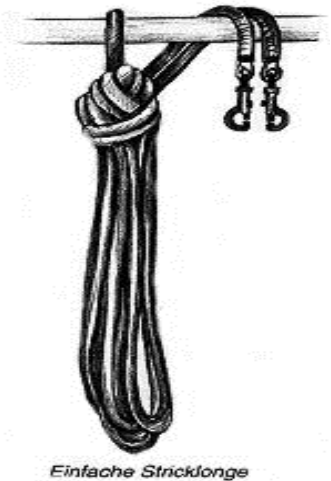


Longierseminar / Grundkurs

**2. Die Ausrüstung:**

Eine wesentliche Voraussetzung für korrektes Longieren ist die zweckmäßige Ausrüstung.

Die **Doppellonge** sollte eine Gesamtlänge von ca. 16 bis 18 m haben, so daß jüngere Pferde auch auf einem großen Zirkel longiert werden können. Das Material der Longe sollte griffig sein und gut in der Hand liegen.

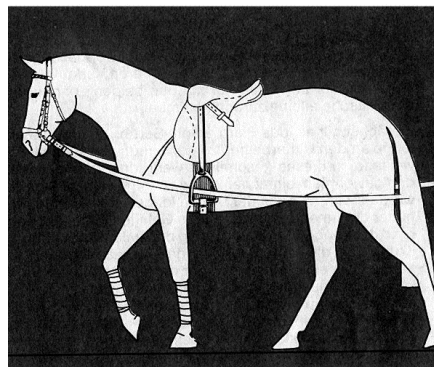


Verschiedene Peitschenarten und ihre ungefähre Länge

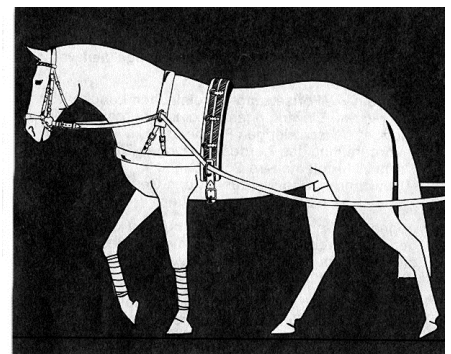
Die Länge der **Peitsche** richtet sich nach der Sensibilität des Pferdes. Im Normalfall muß sie so lang sein, daß das Pferd an jeder beliebigen Stelle erreicht werden kann. Vorteilhaft wäre eine Teleskoppeitsche, die durch ihr geringes Gewicht angenehm zu handhaben ist und eine Gesamtlänge von ca. 7 bis 8 m hat.



Longiergurt



Behelfsmäßige Anbringung der Doppel-Longe durch den am Sattelgurt befestigten Steigbügel



Anbringung der Doppel-Longe mit zweckmäßigem Halsteil

Je nach Ausbildungsziel wird das Pferd mit einem **Sattel und/oder einem Longiergurt** ausgerüstet. Verwendet man nur einen Longiergurt, muß dieser gut gepolstert sein. Die Befestigungsringe für die Longen müssen sich in entsprechend zweckmäßiger Höhe befinden. Laufgurte sind ungeeignet, da sie verrutschen können.

## Longierseminar / Grundkurs

Wenn das Pferd nach dem Longieren noch geritten werden soll, wird es mit Sattel und Trense ausgerüstet.

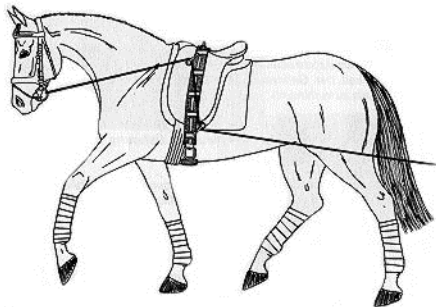


Karabinerhaken, Ringösen

Zur Befestigung der Longe am Sattelgurt empfehlen sich große Karabinerhaken, die auf entsprechender Höhe eingehakt werden. Falls am Gurt keine Befestigungsmöglichkeiten bestehen, wird ein Longiergurt über den Sattel gelegt.

Zum *Lösen eines Pferdes* sollten die Karabinerhaken so angebracht werden, daß sich die Verbindung Maul - Gurt in der Waagerechten befindet. Junge Pferde und Pferde in der Lösungsphase müssen die Möglichkeit haben, sich nach vorwärts - abwärts dehnen zu können.

In der Arbeitsphase ist hinsichtlich der Befestigungshöhe eine zwanglose natürliche Selbsthaltung anzustreben. In der Versammlung wird die Befestigung im Normalfall höher liegen, so dass es dem Pferd gestattet ist, in relativer Aufrichtung zu gehen.



Rollenlonge

Eine besondere Longenart stellt die Rollenlonge, eine Longe mit Rollenbefestigungen dar. Zum Umlenken der Longe sind auf beiden Seiten 2 Rollen mit Karabinerhaken angebracht.

Durch diese Art des Umlenkens tritt an den Führungsringen, im Vergleich zu anderen Doppellongenarten, geringer Reibungswiderstand auf. In Verbindung mit einem Longiergurt, der auf jeder Seite ca 5 – 7 Ringe zur Befestigung der Longe hat, bietet diese Longe alle

Variationsmöglichkeiten, ein Pferd zu arbeiten. Die untere Befestigung sorgt dafür, dass das Pferd eine sichere Führung hat und die Longe nicht unter den Schweif rutscht.

**Merke:** Der Longenführer muß entsprechend dem Ausbildungsstand und den Reaktionen des Pferdes die Höhe der Longenbefestigung variieren.



---

## Longierseminar / Grundkurs

---

### 3. Die Ausbildung des Longenführers:

#### 3.1 Grundsätzliches:

Wer mit der Doppellonge longieren möchte, muss zunächst einmal die Technik



**Merke:** Aus Sicherheitsgründen ist dringend zu empfehlen, die ersten Übungen mit der Doppellonge nur unter Anleitung eines routinierten Longenführers zu beginnen.

erlernen, um nicht in schwierige oder gefährliche Situationen zu geraten. Solange der Longenführer noch Probleme mit der Handhabung der Doppellonge und Peitsche hat, kann er nicht erwarten, dass sich das Pferd willig und durchlässig arbeiten lässt.

#### 3.2 Das Longierpferd:

Als *Longierlehrpferde* sollten Pferde eingesetzt werden, die mit dieser Arbeit besonders vertraut sind, die Fehler in der Handhabung der Longe verzeihen und nicht heftig oder panikartig reagieren. Ältere, gut einlongierte Wallache sind in der Regel hierzu am besten geeignet. Das zusätzliche Anlegen von Hilfszügeln kann zum Erlernen der Longiertechnik sinnvoll sein.

#### 3.3 Die Bekleidung des Longenführers:

Nicht nur bei den ersten Übungen sondern bei jedem Longieren ist unbedingt darauf zu achten, dass **Handschuhe** getragen werden. Falls ein Pferd einmal heftig wird, kann die Longe sonst Verletzungen an der Hand verursachen.

**Sporen** dürfen während des Longierens nicht getragen werden. Ein Hängenbleiben der Longe am Sporn ist nicht auszuschliessen und kann zu gefährlichen Situationen führen.

Ebenso sollte darauf geachtet werden, dass stets **festes Schuhwerk** getragen wird. Damit hat man einen festeren Halt auf dem Boden, was die Trittsicherheit erhöht.

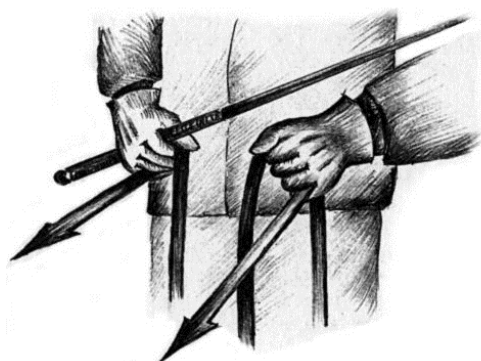
## Longierseminar / Grundkurs

### 3.4 Die Longiertechnik:

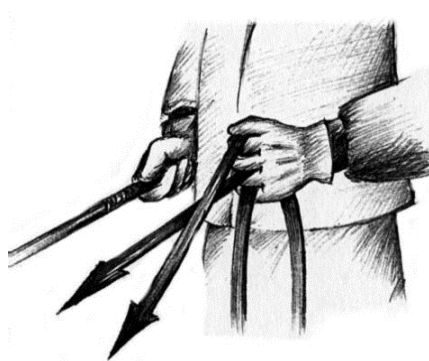
#### 3.4.1 Die Handhaltung:

Hinsichtlich der Handhabung der Doppellonge bestehen, abhängig von der jeweiligen Situation, 2 verschiedene Möglichkeiten der *Handhaltung*: Die einhändige oder die beidhändige Führung.

Die Praxis hat gezeigt, dass in bestimmten Situationen die eine oder andere Longenhaltung zweckmässig ist. Letztlich ist das richtige Gehen des Pferdes entscheidend.



Beidhändige Longenführung



Einhändige Longenführung

Werden junge oder heftige Pferde longiert, empfiehlt sich die beidhändige Führung. Diese Führung ist ebenfalls beim Einsatz der verhaltenden Hilfen (z.B. Rückführung von Tempo und Gangart) sinnvoll, bis diese durchlässig angenommen werden. Durch die beidhändige Longenhaltung kann das Pferd bestimmter mit der äusseren Longe hinsichtlich Tempo und Gangart kontrolliert werden. Da ausserdem durch die beidhändige Führung schneller und deutlicher auf die innere und äussere Longe eingewirkt werden kann, ist das Pferd besser auf der Zirkellinie zu halten.

Wenn sich das Pferd gleichmässig und reguliert im Tempo auf der Zirkellinie longieren lässt, sollte die Longe in einer Hand liegen, um so zu einer noch gleichmässigeren und beständigeren Anlehnung zu kommen.

Wenn z.B. auf der linken Hand longiert wird, sieht die **Grundhaltung bei einhändiger Führung** so aus, dass die linke Longe zwischen dem Daumen und Zeigefinger, die rechte Longe zwischen dem Ring- und Mittelfinger verlaufen.

Das längere Longenende kann über den kleinen Finger gelegt werden. So lässt sich das Pferd durch das Eindrehen der Hand über den Handrücken stellen. Ein Annehmen und Nachgeben aus dem Handgelenk, beziehungsweise aus dem Arm, ist ebenfalls möglich. Nach dem Handwechsel sollten Longe und Peitsche spiegelbildlich umgefasst werden.

Sowohl bei der einhändigen, als auch bei der beidhändigen Longenhaltung muss ein längeres Longenende in geordneten Schlaufen so aufgenommen werden, dass die Longe jederzeit ablaufbereit ist und sich nicht um das Handgelenk wickeln kann, wenn ein Pferd einmal heftig wird.

---

## Longierseminar / Grundkurs

---

Bei jungen Pferden oder Korrekturpferden wird es nicht ausbleiben, dass sich der Longenführer auf einem kleinen Kreisbogen bewegt. Je weiter die Longierausbildung fortschreitet, umso mehr muss er sich jedoch bemühen, seinen Standort im Zirkelmittelpunkt bei-zubehalten. So wird das Pferd veranlasst, auf einem gleichmässigen Kreisbogen zu gehen.

Wie beim Reiten ist auch bei der Doppellongenarbeit der Erfolg der Arbeit in erster Linie *von dem korrekten Zusammenwirken der Hilfen* abhängig. Dem Longenführer stehen, wie beim Longieren mit einfacher Longe, die Stimme, die Peitsche und die Longe als Hilfen zur Verfügung.

Die Longenhilfen mit der Doppellonge sind in ihrer Wirkungsweise den Zügelhilfen beim Reiten sehr ähnlich. Um ein Pferd durchs Genick zu stellen, muss der Longenführer, wie der Reiter durch halbe Paraden, mit den Hilfen zusammenwirken. Hierzu wird das Pferd zunächst durch die treibenden Hilfen aktiviert und an die durchhaltenden Longenhilfen herangetrieben. Sobald der Longenführer sieht und fühlt, dass das Pferd im Genick nachgibt und die Hilfen durchlässt, muss er sofort in der Hand leicht werden und mit der Longe nachgeben. Dies verhindert, dass das Pferd im Hals eng wird oder sich festmacht.

### 3.4.2 Stellung und Biegung:

Wenn der Longenführer **Stellung und Biegung verbessern** möchte, muss er einerseits das Pferd mit der Peitsche in Richtung Schulter nach aussen weisen und gleichzeitig die innere Hand eindrehen bzw. annehmen, um so das Pferd zu stellen. Auch hierbei ist das sofortige Nachgeben an der inneren Longe besonders wichtig. Zum einen verhindert man dadurch ein Ausfallen über die äussere Schulter und zum anderen erhält man das Pferd in einer leichten Anlehnung. Der Longenführer muss in der Lage sein, in jeder Situation mit der entsprechenden Technik gefühlvoll auf das Pferd einzuwirken.

Andererseits verhindert die äussere Longe, die die Hinterhand umschliesst, nicht nur ein Ausfallen der Hinterhand, sondern sorgt - wie beim Reiten der äusseren Schenkel für die Längsbiegung des Pferdes. Allerdings sollte hierbei die äussere Longe nur leicht geführt werden, da sich sonst die Bewegung des äusseren Hinterbeins auf das Pferdemaul über-trägt. Je weiter die Ausbildung fortschreitet, umso exakter und genauer wird die Längs-biegung sein.

## Longierseminar / Grundkurs

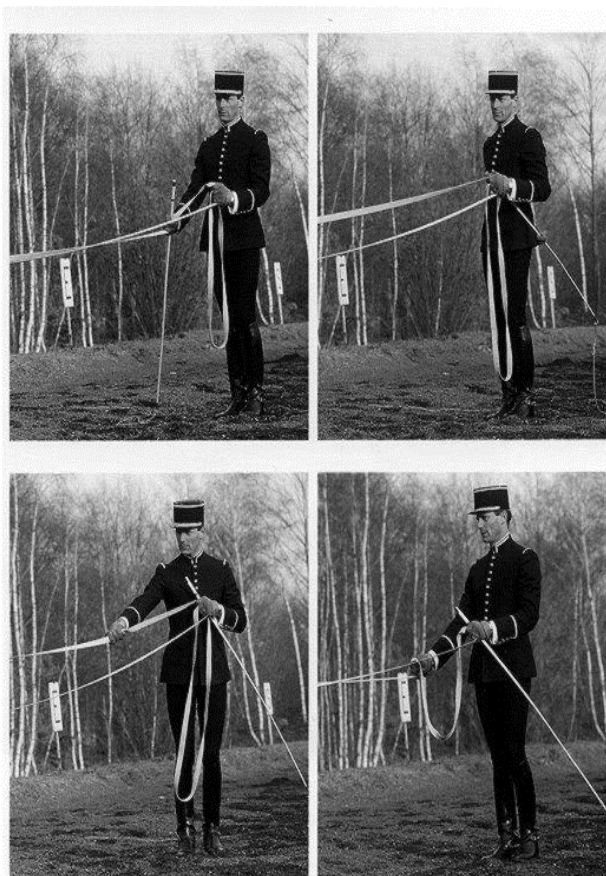
### 3.5 Der Handwechsel:

#### 3.5.1 Die Handhabung der Leinen:

Das Ausführen der Handwechsel verlangt vom Ausbilder einige ganz und gar unverzichtbare Vorsichtsmassnahmen in der Handhabung der Leinen.

Dem Aufnehmen der Leinen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Von ihren Enden ausgehend, werden die Leinen zu mittelgrossen, regelmässigen Schlaufen aufgerollt. Zu kurz wären sie unnötig unhandlich, zu lang könnte der Longenführer darüber stolpern.

Recht schwierig erscheint dem Anfänger zumeist der **Handwechsel**. Es erfordert auch sehr viel Routine, das Pferd in korrekter Haltung, Stellung, Biegung und im gewünschten Tempo durch bzw. aus der Volte wechseln zu lassen.



#### Handwechsel von links nach rechts **Zweihändig**

Der Longenführer muss darauf vorbereitet sein, die rechte Leine um etwa 1,50 m zu verkürzen und mit der linken um ebenso viel nachzugeben.

Mit beiden Leinen in der linken Hand die Peitsche hinter dem Rücken von der rechten in die linke Hand gleiten lassen, die sich nach dem Richtungswechsel näher an der Hinterhand des Pferdes befindet.

Vor dem Verlangen des Richtungswechsels mit der rechten Hand die rechte Leine so weit vorn wie möglich fassen, damit man die linke Leine herauslassen kann, wenn sie sich um die Kruppe legt.

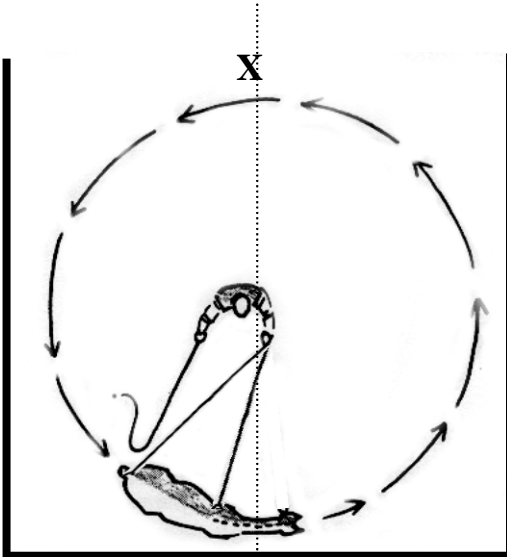
Nach dem Ausführen des Handwechsels hält der Longenführer die Leinen praktisch an ihren Enden und die Peitsche in Richtung auf die Hinterhand.

Mit etwas Übung wird diese Handhabung der Leinen zum automatischen Reflex.

## Longierseminar / Grundkurs

### Handwechsel von links nach rechts Einhändig ( Aus der Volte wechseln)

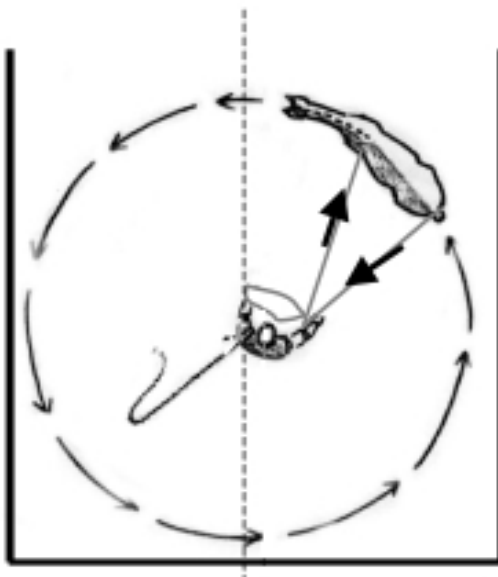
Der einhändige Handwechsel macht es möglich während dem Wechseln eine gleichmässige Anlehnung zu behalten. Dadurch bleibt das Pferd in einem regelmässigen Takt und Rüt muss. Zudem hat man eine Hand, mehr oder weniger, frei um eventuell mit der Peitsche nach zu treiben oder die Longe nach zu fassen.



#### Die Handgriffe sind relativ einfach:

Das Pferd wird, wie man sieht, auf der Linken Hand longiert. Sobald das Pferd sich Mitte der kurzen Seite befindet, beginnt der Longenführer die Peitsche unter der Longe, mit Spitze nach unten, durch zu führen, um sie sich unter die linke Axel zu klemmen.

Mit der nun freien Hand greift er beide Longschen mit dem Einhandgriff unmittelbar vor der linken Hand. Danach schiebt er die Faust so weit wie möglich nach vorne und geht dabei sogar noch einen Schritt in Richtung Pferd. Die linke Hand hält dabei immer noch mit beiden Leinen Kontakt zum Pferd



Bevor das Pferd die Mittellinie erreicht wird die Wendung eingeleitet. Mit dem Ring und dem Kleinenfinger wird die rechte Longe festgehalten und gleichzeitig so viel angenommen, dass das Pferd sich nach rechts stellt. Eventuell muss sogar ein Schritt zurück getreten werden, jedoch ohne den rechten Zügel los zu lassen. Den linken Zügel, der ja zwischen dem Daumen und dem Zeigefinger läuft, lässt man dabei gleichmässig durch die Finger gleiten. Dieser Zügel bestimmt die Grösse der Wendung. Das heisst je schneller der Zügel durchgleidet desto kleiner wird die Volte.

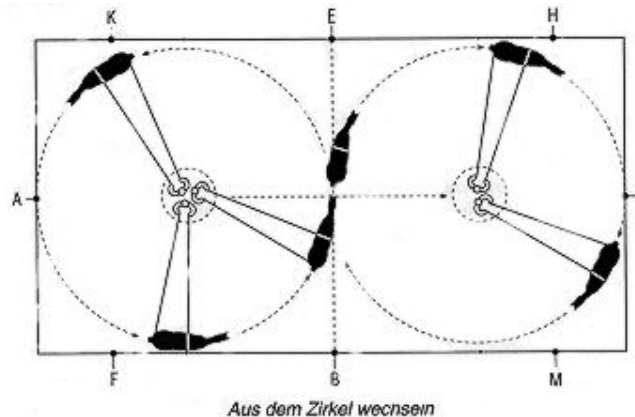
So wie das Pferd auf die neue Volte abwendet, beginnt der Longenführer entlang der Mittellinie nach vorne zu gehen. Aufgepasst! Nur so schnell gehen, dass die Longen nicht durchhängen. Auf der neuen

Volte angekommen, bleibt der Longenführer im Mittelpunkt stehen und lässt so lange die linke Longe durchgleiten bis er wieder mit der Inneren Leine 90° zum Pferd steht. Das Pferd sollte jetzt wieder gleichmässig ruhig auf einer runden Volte gehen. Selbstverständlich kann unterdessen Die Peitsche von hinten wieder nach vorne genommen werden, um natürlich die treibenden Hilfen nicht zu vernachlässigen.

## Longierseminar / Grundkurs

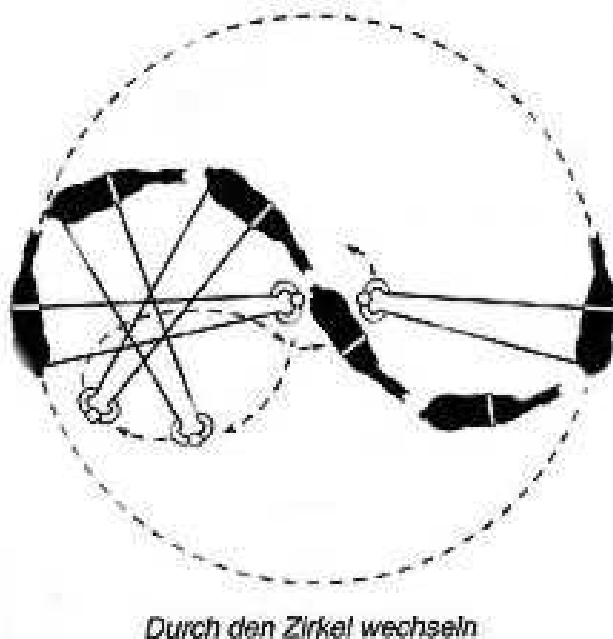
### 3.5.2 Aus der Volte wechseln:

**Zum Wechseln aus der Volte** stellt der Longenführer das Pferd beim Überschreiten der Mittellinie um. Hierfür verlängert er die äussere Longe in dem Masse, wie er die neue Innere verkürzt. Dabei bewegt er sich entlang der Mittellinie bis zum Mittelpunkt der neuen Volte.



Bei dem Handwechsel im Trabe sollte der Longenführer in der Lage sein, ausschliesslich auf das Pferd zu achten, Die Handhabung der Longe und der Peitsche müssen sich im Unterbewusstsein abspielen.

### 3.5.3 In der Volte wechseln:



**Zum Wechseln in der Volte** wird zu-nächst das Mass der Longen beibe-halten. Der Longenführer bewegt sich nach aussen in Richtung Huf-schlag, wodurch das Pferd veranlasst wird, in die Volte zu kommen.

Beim Erreichen des Hufschlags ver-längert der Longenführer die neue äus-sere und verkürzt die neue innere Longe. Danach geht er wieder in Rich-tung Voltemitte und veranlasst dabei das Pferd, auf den Hufschlag hinaus- zugehen.

Auf der neuen Hand werden die Longen geordnet und das Pferd 'wieder korrekt auf die Volte

eingestellt. Wäh- rend des Handwechsels sollte die Peitsche – durch Umgreifen über den Kopf oder hinter dem Rücken - so geschickt gehandhabt werden, dass das Pferd nicht beunruhigt wird, wenn notwendig jedoch sofort getrieben werden kann.



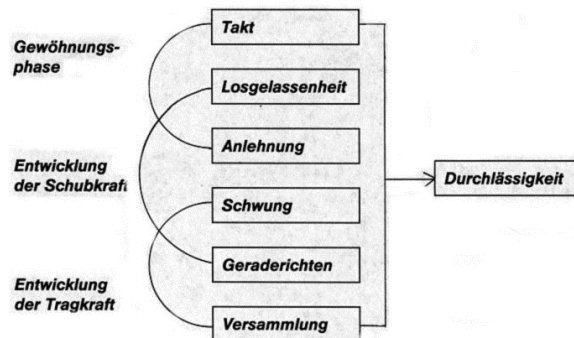
---

## Longierseminar / Grundkurs

---

### 4. Die Grundausbildung des Pferdes an der Doppellonge:

#### Die Ausbildungsskala:



#### 4.1 Die Ausbildung des Jungen Pferdes:

Ziel der Arbeit mit jungen Pferden in der Gewöhnungsphase ist das Erreichen der ersten 3 Punkte der Ausbildungsskala:

- Takt,
- Losgelassenheit,
- Anlehnung.

Bereits in der **Gewöhnungsphase** ist es möglich, junge Pferde mit der Doppellonge zu arbeiten. Voraussetzung hierfür ist, dass das Pferd die Arbeit mit der einfachen Longe kennt,

Begleitend zur weiteren Grundausbildung kann beim jungen Pferd an der Doppellonge die **Losgelassenheit** besonders gut erreicht werden. Vielen Pferden fällt es ohne Reiter leichter, sich auszubalancieren und den Rücken herzugeben. Pferd und Reiter kann die Arbeit unter dem Reiter erleichtert werden, indem vor dem Reiten das Pferd bereits an der Doppellonge ca. 15 bis 20 Minuten gelöst wird.

Bei Pferden mit einer ausgeprägten Persönlichkeit, Temperamentsproblemen und Neigung zu Widersetzlichkeiten bietet diese Arbeit eine für alle Beteiligten schonende Möglichkeit, den **Gehorsam** des Pferdes zu verbessern und Widerstände schon im Ansatz zu verhindern.

Der Vorteil der Doppellonge im Vergleich zum Longieren mit der einfachen Longe liegt darin, dass durch Nachgeben eine deutliche **Dehnung im Hals** zugelassen werden kann,

Im Interesse einer **vielseitigen und abwechslungsreichen Ausbildung** stellt die Arbeit mit der Doppellonge eine zusätzliche qualifizierte Ausbildungsmethode dar.

---

## Longierseminar / Grundkurs

---

### 4.1.1 Voraussetzungen / Grundsätzliches beim ersten Anlongieren:

Als besonders schwierig erweist sich oft das erste **Anlongieren** des Pferdes mit der Doppellonge. In der Vorgehensweise macht es hierbei keinen Unterschied, ob es sich um ein jüngeres oder älteres Pferd handelt, Es kommt darauf an, gefahrlos und kontrolliert für alle Beteiligten das Pferd an die Doppellonge zu gewöhnen und das **Vertrauen** für diese Arbeit herzustellen. Das Anlongieren der Pferde erfordert, dass der Longenführer in der Handhabung der Longe bereits sehr erfahren ist, um mit **Ruhe und Einfühlungsvermögen** auf die Reaktionen der Pferde eingehen zu können.



**Merke:** Grundsätzlich sollte der Longenführer in der Ausbildung von Pferden sehr erfahren sein, um die physischen und psychischen Eigenschaften der Pferde richtig einschätzen zu können,

Bei ausgesprochen gehfreudigen Pferden empfiehlt es sich, die Doppellonge erst anzu-legen, nachdem diese Pferde an der einfachen Longe ablongiert oder geritten worden sind.

Besonders günstig ist es, wenn eine Longierhalle oder eine begrenzte Longiervolte zur Verfügung stehen. Der Longierplatz sollte auf jeden Fall einen rutschfesten Belag haben, da die Pferde bei der Arbeit mit der Doppellonge zu Beginn auch einmal etwas eilig werden können und nicht auszuschliessen ist, dass sie einige Volterunden im falschen Galopp Oder Kreuzgalopp gehen.

Wird in einer Reithalle oder auf einem Aussenplatz longiert, so sollte auf jeden Fall eine Begrenzung aufgebaut werden. In der Halle müssen die Türen geschlossen sein und es dürfen sich keine anderen Pferde in der Bahn befinden.

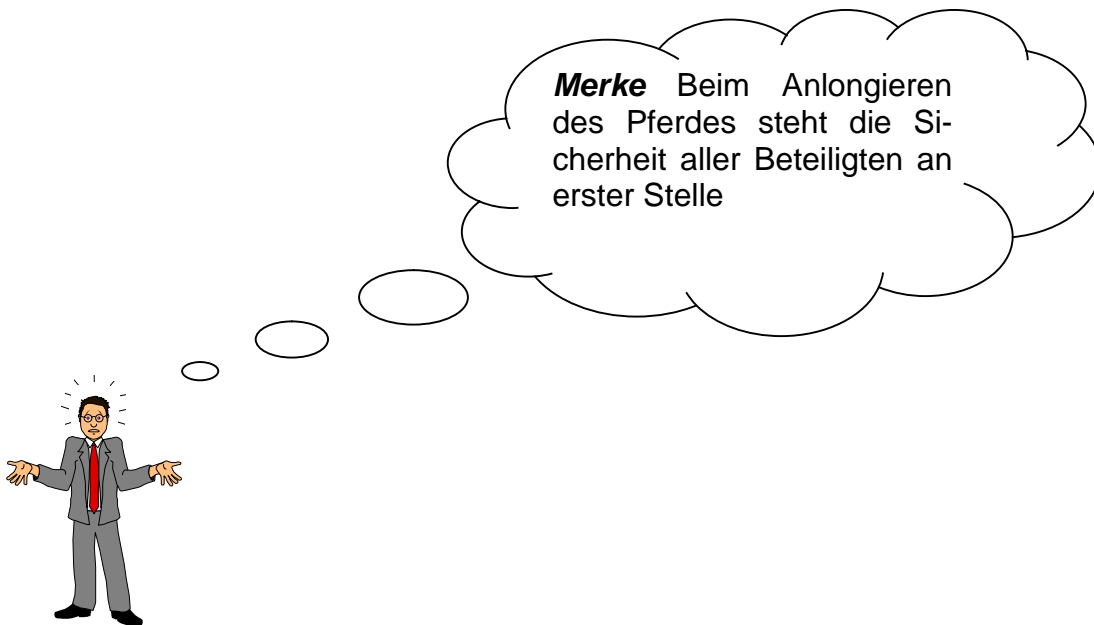
Es wird sich - selbst bei grösster Umsicht und Sorgfalt - nicht immer verhindern lassen, dass sich das Pferd beim Anlongieren auch einmal der Einwirkung des Longenführers zu entziehen versucht.

Um unnötige Schwierigkeiten und gefährliche Situationen zu vermeiden, muss der Longenführer bei den ersten Versuchen besonders vorausschauend vorgehen. Ein **Gehilfe** sollte, bis das Longieren durchgehend kontrolliert und sicher möglich ist, stets anwesend sein.

---

## Longierseminar / Grundkurs

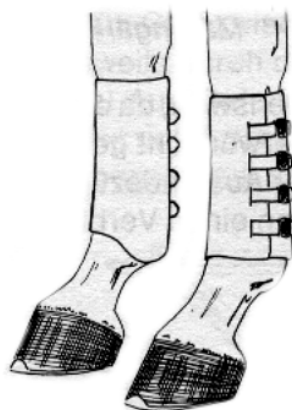
---



Die Arbeit des Gehilfen besteht vor allem darin, bei dem Befestigen der Longe das Pferd festzuhalten, es zu beruhigen und zu loben. Zwischen Longenführer und Helfer muss die Vorgehensweise genau abgesprochen sein.

Es kann durchaus passieren, dass ein Pferd über die Longe hinwegschlägt oder sich her-umdreht und sich in der Longe einwickelt. Hier muss mit **viel Ruhe** vorgegangen werden. Zunächst wird das Pferd mit der Stimme beruhigt und zum Halten gebracht. Der Gehilfe ist unverzichtbar; er hält das Pferd fest, während der Longenführer die Longe neu ordnet.

Für das erste Anlongieren sollten zum Schutz der Vorderbeine Gamaschen oder Bandagen benutzt werden. Zum Schutz der **Hinterbeine** müssen ausschliesslich **Bandagen** verwandt werden, um zu vermeiden, dass bei eventuellem Ausschlagen oder heftigen Reaktionen die Longe an den Verschlüssen der Gamaschen hängen bleibt und das Pferd hierdurch nicht mehr an der äusseren Longe geführt werden kann.



Gamaschen



Bandagen

## Longierseminar / Grundkurs

### 4.1.2 Die Lernschritte:

Die Ausbildung mit der Doppellonge vollzieht sich in 3 Lernschritten.

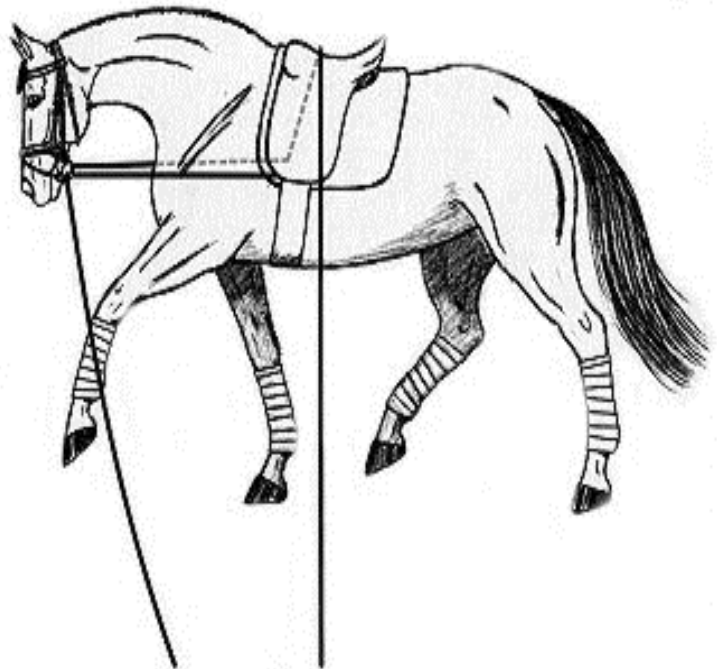


**Merke:** Die Reaktionen der Pferde auf die Doppellonge können sehr unterschiedlich sein. Der Longenführer muß die Situation entsprechend einschätzen und reagieren können.

#### 4.1.2a Erster Lernschritt

Um eine sichere Führung auf der Voltelinie zu erreichen, empfiehlt es sich zunächst, die **innere Longe vom Gurt durch den Trensenring** in die Hand laufen zu lassen. Die äussere Longe wird über den Sattel geführt und läuft dann vom Gurt zum Trensenring. Keinesfalls darf die Longe gleich um die Hinterhand gelegt werden, da die Reaktionen des Pferdes nicht vorauszuahnen sind und die Pferde unerwartet reagieren können.

Durch die beidseitige Führung ist das Pferd vermehrt unter Kontrolle, obwohl Vorwärtsgang und sicherlich auch anfängliche Spannungen wegen der ungewohnten Arbeitsweise häufig zu erkennen sind.



Erster Lernschritt

Durch die Führung der inneren Longe direkt zum Maul bleibt das Pferd sicher auf der Zirkellinie und kann nicht so leicht nach aussen ausweichen.

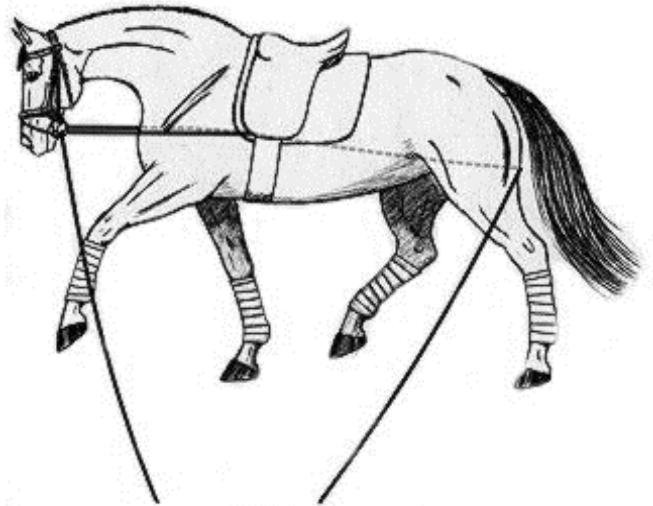
---

## Longierseminar / Grundkurs

---

### 4.1.2b Zweiter Lernschritt

Hat sich das Pferd nach den ersten oft übermütigen Sprüngen an die beidseitige Führung gewöhnt, wird die **Longe vorsichtig um die Hinterhand** gelegt. Vor dem Herumführen der Longe um die Hinterhand wird das Pferd dort geklopft, wo die Longe später verlaufen wird. Dieses Vorgehen gibt in der Regel Aufschluss über das zu erwartende Verhalten. Während des Abklopfens ist das Pferd genau zu beobachten, um eventuelle Reaktionen vorauszuahnen.



Zweiter Lernschritt

Bei dem Herüberführen der Longe muss der Longenführer mit einer spontanen Reaktion rechnen und bereit sein, die Longe, die unbedingt ablaufbereit sein muss, sofort nach vorne durchgleiten zu lassen.

Viele Pferde nehmen die Doppellonge ohne jegliche Probleme an. Es muss aber immer damit gerechnet werden, dass das Pferd aus Übermut, Gehfreude und durch die ungewohnte Berührung sofort und evtl. begleitet von Bocken und / oder Ausschlagen weggaloppiert. Die äussere Longe, die die Spannung des Pferdes verursacht, muss locker gehalten werden, sie läuft ohne anzustehen (darf jedoch nicht über den Boden schleifen) nur mit. Die Zeitdauer, in der das Pferd in dieser Form longiert wird, hängt von dem Verhalten des Pferdes ab.

### 4.1.2c Dritter Lernschritt

Der dritte Lernschritt (das Umhängen der inneren Longe) folgt, wenn der Longenführer den Eindruck hat, dass das Pferd zu kontrollieren ist.

In diesem Lernschritt wird die Longenführung verändert. Nun verläuft die innere **Longe ebenfalls von der Hand zum Gurt und dann zum Trensenring**. Dadurch wird erst ein fließender Handwechsel möglich.

Der Handwechsel kann aber erst dann durchgeführt werden, wenn sich das Pferd an die veränderte Longenführung gewöhnt hat und so ruhig ist, dass es sich zum Schritt durchparieren lässt.

---

## Longierseminar / Grundkurs

---

Erneute Spannungen nach dem Handwechsel sind völlig normal, der Longenführer muss darauf gefasst sein, dass das Pferd erneut - unter Umständen auch heftiger - reagiert, da jetzt die Longe erstmalig die linke Hinterhand berührt.

Erfahrungsgemäss lassen die Spannungen nach wenigen Runden nach. Mit der Stimme wird das Pferd beruhigt und das Vertrauen wieder hergestellt.

Die Peitsche kann in der Lernphase zunächst weggelassen werden, um beide Hände für die Longenführung frei zu haben und um das Pferd nicht unnötig zubeunruhigen. Sobald der Longenführer etwas zum Treiben kommt, reicht ein Gehilfe behutsam die Peitsche an.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, zunächst eine kürzere Peitsche mitzunehmen, die dann durch eine längere Peitsche ausgetauscht wird.

Wenn sich - im Normalfall nach ca. 20 Minuten - das Pferd an die neue Arbeitsweise gewöhnt hat und sich Anzeichen der Losgelassenheit zeigen, sollte die erste Übung beendet werden. Durch abschliessendes **Loben** wird das Vertrauen in diese Arbeit gefestigt.

Es gibt Pferde, die am Anfang dazu neigen, eilig zu werden. In der Gewöhnungsphase hat der Longenführer hierauf wenig Einfluss. Das Pferd muss mit der Stimme beruhigt werden und so von selber zur Ruhe kommen.

Es darf nicht versucht werden, das Pferd mit groben Hilfen durchzuparieren.

Der Longenführer kann lediglich versuchen, durch leichtes Annehmen und Nachgeben

- insbesondere an der inneren Longe - das Pferd im Tempo einzufangen. Die äussere Longe darf nur sehr vorsichtig angenommen werden, da sie zunächst noch eine mehr treibende als verhaltende Wirkung hat. Es hat sich bewährt, nach dem Durchparieren das

Pferd von einem Gehilfen festzuhalten und einen Moment stehen zu lassen. So entspannt es sich und akzeptiert die neue Arbeitsweise erheblich gelassener.

Teilweise kann auch beobachtet werden, dass die Pferde versuchen, sich nach aussen zu stellen. Durch die Aussenstellung kann sich das Pferd, in dem zunächst oft etwas erhöhten Tempo, besser ausbalancieren.

Das Ziel der weiteren Longierausbildung muss sein, eine sichere und korrekte Innenstellung und Längsbiegung zu erreichen, so dass das Pferd im Gleichgewicht auf der gegebenen Linie geht und der innere Hinterfuss zum vermehrten Vortritt in Richtung Schwerpunkt gebracht werden kann. Durch das Treiben mit der Peitsche in Richtung Schulter wird das Pferd nach aussen gewiesen, so dass es sich dann durch Einwirkung (Annehmen und Nachgeben) an der inneren Longe allmählich nach innen stellen lässt. Manche Pferde reagieren auf die äussere Longe in der Weise, dass sie nach den typischen **Eingewöhnungsreaktionen**, wie z.B. Ausschlagen, anfangen, extrem unterzutreten, sich zu verhalten oder auch zu klemmen beginnen. Hier muss der Longenführer mit der äusseren Longe wieder äusserst vorsichtig sein und dem Pferd Zeit lassen, sich an die neue Situation zu gewöhnen.

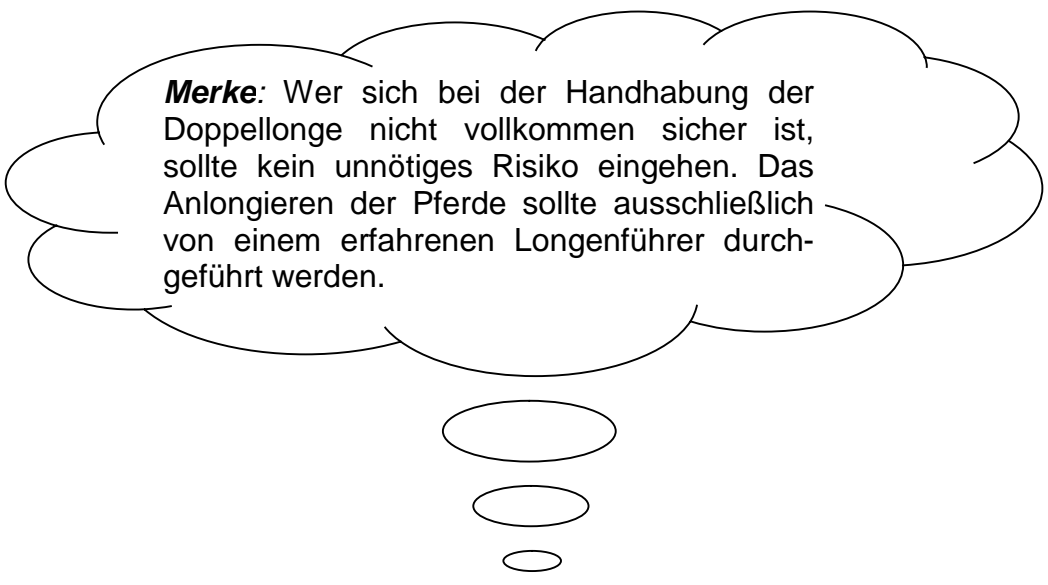
---

## Longierseminar / Grundkurs

---

Hat sich das Pferd an die Doppellonge gewöhnt und sind die ersten 3 Punkte Ausbildungs-skala erreicht, das heisst, das Pferd bewegt sich in korrekter Fussfolge, zwanglos bei fall-lengelassenem Hals, so ist eine Basis für die weitere Arbeit geschaffen, auf die bei auftre-tenden Problemen zurückgegriffen werden kann.

Für die **Häufigkeit des Einsatzes der Doppellongenarbeit** ist keine Norm festzulegen. Falls ein Pferd z.B. Probleme hat, zur Losgelassenheit zu kommen, kann der Vorübergehende tägliche Einsatz der Doppellonge als Vorbereitung zum Reiten durchaus sinnvoll sein.



**Merke:** Wer sich bei der Handhabung der Doppellonge nicht vollkommen sicher ist, sollte kein unnötiges Risiko eingehen. Das Anlongieren der Pferde sollte ausschließlich von einem erfahrenen Longenführer durchgeführt werden.



---

## Longierseminar / Grundkurs

---

### 4.2 Die Fortgeschrittene Arbeit des Pferdes:

#### 4.2.1 Die Arbeitsphase auf der grossen Volte:

Wenn sich das Pferd im Schritt, Trab und Galopp taktmässig und losgelassen bewegt, den Hals fallen lässt und der Rücken zum Schwingen kommt, kann mit der Arbeitsphase begonnen werden.

Betrachtet man die Ausbildungsskala, die ersten 3 Punkte sind bereits gefestigt, so werden nach dem Lösen in der Arbeitsphase die nächsten 3 Punkte erarbeitet.

- Schwung,
- Geraderichten
- Versammlung

Darüber hinaus ist das Ziel der Arbeitsphase die Verbesserung der Durchlässigkeit. Hierzu müssen zunächst Schwung und Geraderichtung verbessert werden, um so das Pferd in einen immer sichereren Gehorsam zu bringen. Der Wert der Arbeit an der Doppellonge auf der grossen Volte besteht auch in der Möglichkeit, durch häufigen Handwechsel ein Pferd auf beiden Händen gleichermassen arbeiten zu können.

Dies fördert das Geraderichten des Pferdes auf der gebogenen Linie. Das Pferd spürt mit der Hinterhand in Richtung Vorhand, wobei besonders die äussere Longe durch ihre verwahrende Wirkung die Rippen- und Längsbiegung verbessert. Auf der Hand, auf der das Pferd die grösseren Probleme hat, sollte etwas mehr gearbeitet werden.

Hierauf aufbauend wird durch vermehrte Aktivierung der Hinterhand ein gewisser Versammlungsgrad erreicht.

Grundsätzlich beginnt jede Arbeit mit der **Lösungsphase**. Wie beim Reiten oder an der einfachen Longe soll das Pferd zunächst genügend lange im Schritt auf beiden Händen gehen. Im Normalfall wird sich die Trabarbeit anschliessen.

Bewegt sich das Pferd im Trab geregelt und kontrolliert, werden **Übergänge** vom Trab zum Galopp und umgekehrt erarbeitet. Hierbei sollte jeweils nach 3 bis 4 Minuten die Hand gewechselt werden.



**Merke:** Nur wenn sich alle Kriterien der Losgelassenheit zeigen, kann die Arbeit erfolgversprechend fortgesetzt werden.



---

## Longierseminar / Grundkurs

---

Das Anbringen von **Hilfszügeln**, d.h. ein zusätzliches Fixieren, ist nicht zu empfehlen, da der Longenführer mit Hilfe der Doppellonge die Korrektheit der Anlehnung des Pferdes und die Reaktionen auf die Hilfen ohne Hilfszügel erkennen und fühlen möchte.

Je nach der Zielsetzung der Ausbildung kann die Arbeitsphase unterschiedlich gestaltet werden. Die Ziele können z.B. die Erarbeitung einzelner Lektionen, aber auch die Boden-rickarbeit und das Springen oder im weiter fortgeschrittenen Bereich die Hinführung zur vermehrten Versammlung sein.

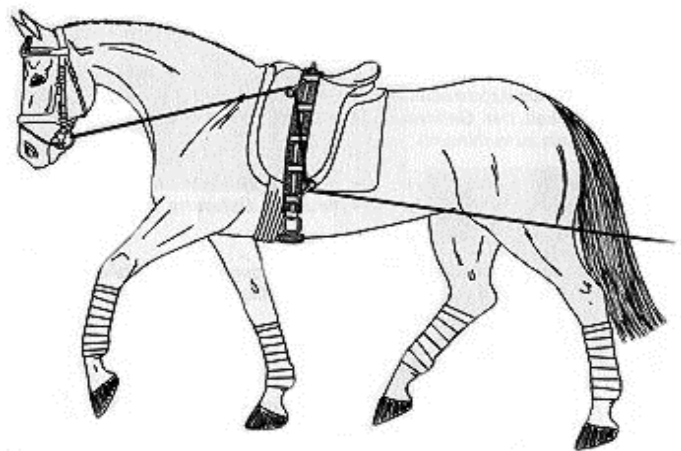
In der **Arbeitsphase** des Dressurpferdes werden insbesondere die Übergänge (Gangart- und Tempowechsel) genauer herausgearbeitet. Hierdurch lassen sich Schwung und Ge-raderichten verbessern und die **Durchlässigkeit** erhöhen. Zusätzlich wird die **Versam-mlung** erarbeitet.

Selbstverständlich müssen alle Übergänge, wie beim Reiten, durch das Zusammenwirken der treibenden und verhaltenden Hilfen vorbereitet werden.

Auch die Übergänge **Schritt- Galopp** und **Galopp- Schritt** sind, in Vorbereitung für einen einfachen Galoppwechsel, relativ leicht zu üben. Das Angaloppieren Sollte aus dem Schritt bergauf erfolgen und der Übergang zum Schritt ohne Zwischentritte durchkommen.

Manche Pferde neigen dazu, bei normaler Höhe der Longenbefestigung, nach der Lösungsphase oder bei längerem Gehen, zu tief zu kommen, eng im Hals zu werden oder auf der Vorhand zu gehen. Hier ist es notwendig, das Pferd wieder in **Selbsthaltung** zu bringen. In diesem Fall verwendet man die Longe mit den Rollenbefestigungen. Sie ermöglicht eine individuell auf die Reaktionen des Pferdes abgestimmte höhere Befestigung der Doppellonge.

Durch die Rollen werden die Longen problemlos umgelenkt. Der Reibungs-widerstand an den Befestigungsringen wird durch diese Technik deutlich verringert. Werden die Longen ohne Rollen umgelenkt, kann der Reibungswiderstand ein Engwerden der Pferde im Hals bewirken.



Rollenlonge

Der Reibungswiderstand und auch das Gewicht der Longen haben einen relativ grossen Einfluss auf die Anlehnung. Pferde, die sehr leicht im Hals sind und dazu neigen, eng zu werden, sollten mit einer leichten Longe mit Rollenbefestigung longiert werden. Durch den ansonsten zu hohen Reibungswiderstand kommt das Nachgeben der Longe zu spät oder gar nicht am Pferdemaul an. Das hat zur Folge, dass das Pferd zusammengezogen wird und auf der Vorhand geht. Dies muss sofort erkannt und abgestellt werden.

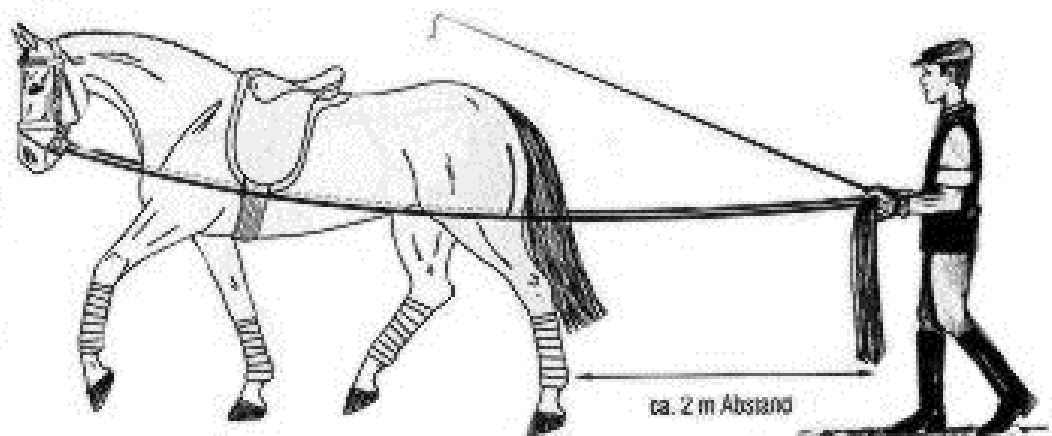
## Longierseminar / Grundkurs

In der Versammlung ist es notwendig, dass das Pferd die Möglichkeit hat, sich entsprechend des Versammlungsgrades aufzurichten. Dabei soll das Pferd in relativer Aufrichtung gehen. Um dies zu erreichen, wird ebenfalls die Longe mit den Rollenbefestigungen eingesetzt. Hierbei muss dosiert, aber doch bestimmt getrieben werden, damit die Aufrichtung relativ bleibt.

Da in der Arbeitsphase im Trab und Galopp die Longe höher befestigt ist, kann sie im Schritt zu Spannungen führen. Da der Schritt des Pferdes besonders anfällig ist, muss auf ein spannungsfreies, taktmässiges Schreiten geachtet werden.

Für den Fall, dass ein Pferd bei höherer Einstellung im Schritt den Rücken wegdrückt, besteht die Gefahr von Taktstörungen bis hin zur passartigen Fussfolge. Dies muss sofort abgestellt werden, indem die Longe wieder weiter unten befestigt und dem Pferd die notwendige Dehnung im Hals gestattet wird. Die Pferde sollten deshalb während der höheren Befestigung der Longe nicht im Schritt gearbeitet werden.

### 4.2.2 Die Arbeit des Pferdes am langen Zügel:



*Zweckmäßige Ausrüstung und Handhabung der Doppellonge für die Arbeit am langen Zügel*

Sind Takt, Losgelassenheit und Anlehnung gefestigt, kann mit den ersten Vorübungen für **die Arbeit am langen Zügel** begonnen werden.

---

## Longierseminar / Grundkurs

---

Durch die Arbeit am langen Zügel können der Schwung und das Geraderichten verbessert werden, aus der sich zunehmend die Durchlässigkeit und der Gehorsam, sowie die Hin-führung zur vermehrten Versammlung ergeben.

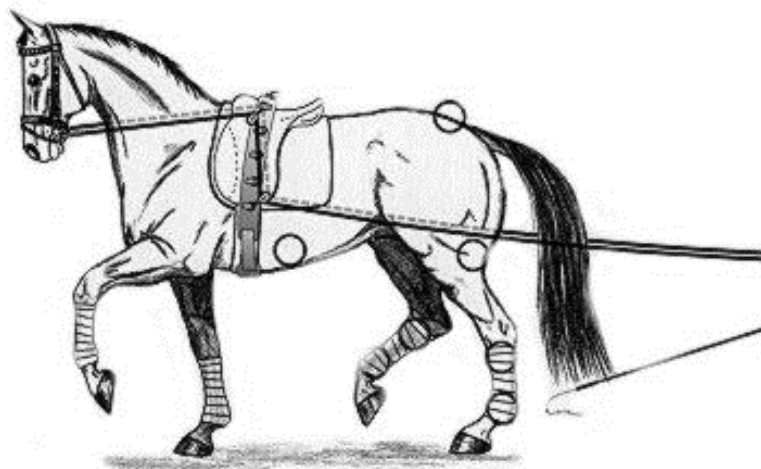
Hierzu geht der Longenführer mit dem entsprechenden **Sicherheitsabstand** von ca. 2 m hinter dem Pferd her und ersetzt die Longierpeitsche durch die **Handarbeitsgerte**.

Die Longe wird hierzu in nicht zu grossen Schlaufen aufgenommen, so dass keine Gefahr besteht, in die Schlaufen zu treten und in ihnen hängenzubleiben.

Zunächst empfiehlt es sich, das Pferd von einem *Gehilfen* auf dem Hufschlag anführen zu lassen und nur Übergänge zwischen **Schritt und Hatten** zu üben. Im Halten ist auf eine geschlossene Aufstellung zu achten.

Im nächsten Schritt können **kurze Trabreisen** mit einbezogen werden.

Ist das Pferd mit dieser Arbeitsweise vertraut, wird es auch ohne Helfer auf dem Hufschlag bleiben. Die gleichen Übungen werden dann ohne Helfer fortgeführt.



Touchierpunkte

Es ist wichtig, die Reaktionen des Pferdes auf die Handarbeitsgerte zu kennen. Im oberen Bereich - ab Kniegelenk aufwärts - hat die Gerte in der Regel eine mehr vorwärtstreibende Wirkung, im unteren Bereich bringt sie den Hinterfuss zum vermehrten Vortritt.

Bei fortgeschrittenen Pferden sind bei der Arbeit mit der Doppellonge die Übergänge zwischen dem Longieren und der Arbeit am langen Zügel fließend. Es ist gut möglich, ein Pferd zunächst durch Longieren an der Doppellonge zu lösen, um im Anschluss daran die Longen aufzunehmen und mit der versammelnden Arbeit am langen Zügel fortzufahren.



## Longierseminar / Grundkurs

### 5. Die Themen im Longierseminar – Doppellonge Aufbaukurs:

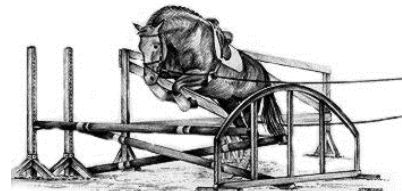
#### 5.1 Handwechsel mit der Doppellonge / Schritt, Trab, Galopp

#### 5.2 Das Longieren über Kavaletties:



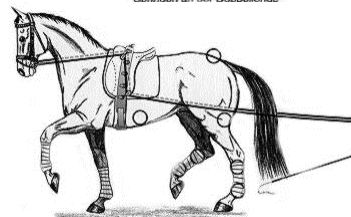
Zweckmäßiger fächerartiger Aufbau mit 4 Stangen

#### 5.3 Das Springen kleiner Hindernisse an der Doppellonge:



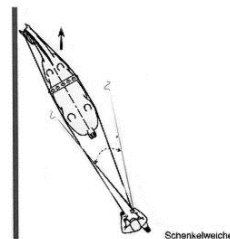
Springen an der Doppellonge

#### 5.4 Die Arbeit am langen Zügel:



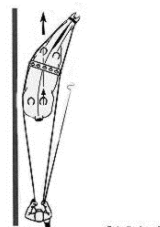
Touchierpunkte

#### 5.4.1 Grundübungen / Gangartwechsel, kleine Volten, Schenkelweichen



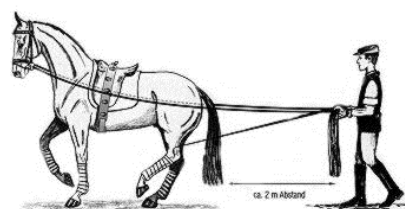
Schenkelweichen

#### 5.4.2 Einzelne Lektionen / Kurzkertwendung, Schulterherein:



Schulterherein

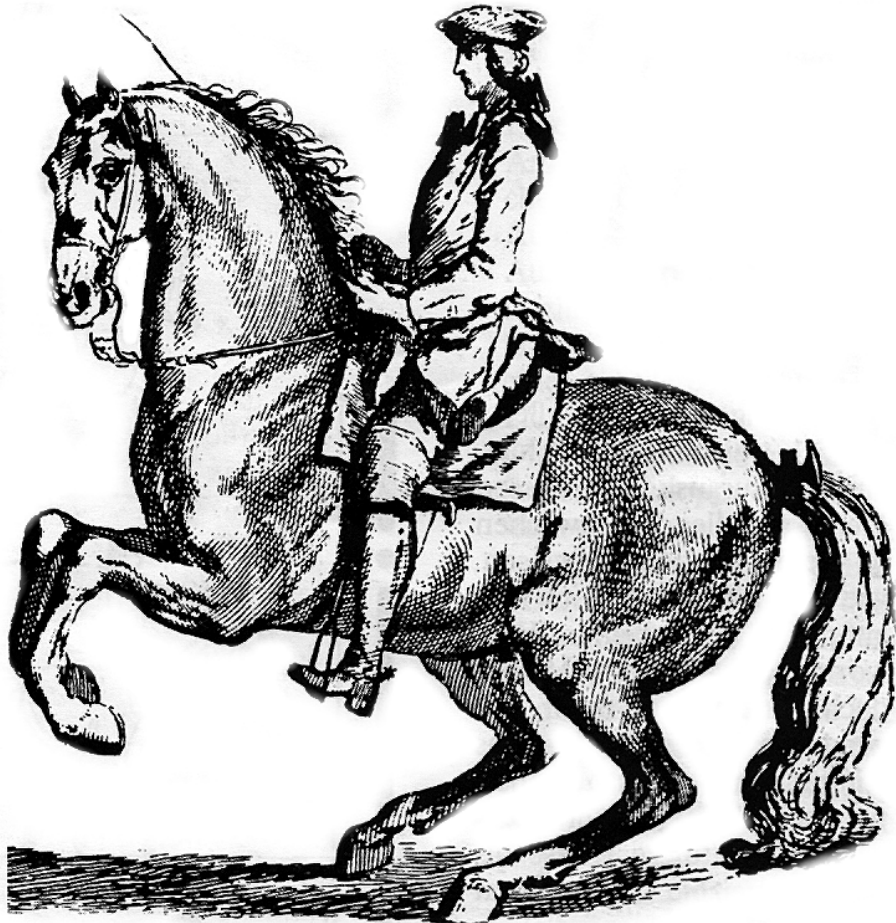
#### 5.4.3 Erarbeiten von Piaffe und Passage:



Piaffe an der Doppellonge am langen Zügel



## 6. *Quellenverzeichnis*



- 1.- Richtlinien für Reiten und Fahren Band 1 FN Verlag 1994
- 2.- Richtlinien für Reiten und Fahren Band 6 FN Verlag 1987
- 3 - Richtlinien für Reiten und Fahren Band 6 FN Verlag 1999
- 4 .- Hohe Schule mit der Doppellonge Karl Philippe ; EST 1991

DURCH PDF  
LETZTE SEITE ERSETZEN